

Mit Unterstützung zurück in ein freies Leben!

Zentrale Anlaufstelle für Straftatlassene eröffnet – Firma Schüller spendete Möbel und 1.500 Euro



Straffälligen-Engagement: Die „Arbeitsgemeinschaft Übergangsmanagement im Landgerichtsbezirk Ansbach“ hat sein festes Domizil von Weißenburg zentral nach Ansbach verlegt. Mit Freude konnte der 1. Vorsitzender, Dr. Gerhard Karl, eine Spende von Christoph Schüller, Geschäftsführer der Wohnzentrum Schüller GmbH, entgegennehmen. Das linke Bild zeigt von links nach rechts: Sozialpädagogin Jana Schallenmüller, Geschäftsführer Peter Pfister, die Leiterin der Zentralestelle, Svenja Memet, Christoph Schüller, Sozialpädagoge Markus Willms, Dr. Gerhard Karl und Martin Reutter, stellvertr. Dekan. Mehr lesen Sie auf Seite 12

Aus Wirtschaft und Unternehmen

Wochenzeitung 9.4.16

Mit Unterstützung zurück in ein freies Leben!

Zentrale Anlaufstelle für Straftatlassene eröffnet – Firma Schüller spendete Möbel und 1.500 Euro

Fortsetzung von Seite 1

Rund 70 Prozent aller Straftatlassenen werden ohne jegliche Unterstützung nach der Verbüßung einer Gefängnisstrafe entlassen. Die Betreuung dieser Straftatlassenen in der Ansbacher Region obliegt der „Arbeitsgemeinschaft Übergangsmanagement im Landgerichtsbezirk Ansbach“, die am 6. April ihre neue Zentralestelle in Ansbach eröffnete.

Die Betreuung von Straftatlassenen ohne Bewährungshilfe oder Führungsaufsicht mit Wohnort im Landgerichtsbezirk Ansbach obliegt nach der Entlassung aus

dem Strafvollzug im Rahmen des Übergangsmanagements der „Arbeitsgemeinschaft Übergangsmanagement im Landgerichtsbezirk Ansbach“. Diese setzt sich aus dem Verein Straftatlassenhilfe - Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach e.V. und dem Diakonischen Werk Weißenburg-Gunzenhausen zusammen. Ziel des Straftatlassenhilfevereins sei eine professionelle, individuelle und alltagsorientierte Förderung und Unterstützung von sozial gefährdeten Menschen, Straftatlligen und Straftatlassenen sowie deren Angehörigen. Diese werden hierbei vor allem bei der Job- und Wohnungssuche, aber beispielsweise auch bei der Schuldnerberatung

unterstützt. Am 17. September 2013 habe sich der Verein zu einer Kooperationsvereinbarung im Bereich „Übergangsmanagement“ mit dem Diakonischen Werk Weißenburg-Gunzenhausen entschlossen, das war der Startschuss der Arbeitsgemeinschaft. Der bisherige Standort der Arbeitsgruppe in Gunzenhausen fungierte als wichtiger Baustein im Fallmanagement dieser Resozialisierungsbemühungen. Nach zwei Jahren wurden dort bereits über 225 Menschen betreut, berichtete Dr. Gerhard Karl, 1. Vorsitzender des Straftatlassenhilfe-Netzwerks im Landgerichtsbezirk Ansbach. Doch im Gegensatz zu Ansbach konnten in Weißenburg leider

keine Wohneinheiten für Straftatlassene zur Verfügung gestellt werden, weshalb sich eine Verlagerung der Zentralestelle nach Ansbach angeboten habe, erläuterte Dr. Karl. Eingerichtet wurden die neuen Räume von der Firma Schüller. Nach der Segenssprache durch den stellvertretenden Dekan Martin Reutter überreichte Christoph Schüller, Geschäftsführer der Wohnzentrum Schüller GmbH, dem Personal der Zentralestelle eine persönliche Spende von 1.500 Euro. Letztere werde für technische Geräte, vorrangig für Laptops und einen Drucker, hergenommen, schilderte der Geschäftsführende Vorstand des Vereins, Peter Pfister.

ANSBACH (öz) - Rund 70 Prozent aller Straftäter sind laut offiziellen Zahlen nach ihrer Entlassung auf sich allein gestellt. Jetzt haben die se Menschen eine Anlaufstelle in Ansbach.

An Aus Firmen und Unternehmen

In Ansbach Anlaufstelle für Straftentlassene

ANSBACH (öz) - Rund 70 Prozent aller Straftäter sind laut offiziellen Zahlen nach ihrer Entlassung auf sich allein gestellt. Jetzt haben diese Menschen eine Anlaufstelle in Ansbach.

Die „Arbeitsgemeinschaft Übergangsmanagement im Landgerichtsbezirk Ansbach“, bestehend aus dem Verein „Straffälligenhilfe - Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“ und dem Diakonischen Werk Weißenburg-Gunzenhausen, unterstützt die Straftentlassenen. Ein Übergangsmanagement sei sehr wichtig, sagte der Vorsitzende der Straffälligenhilfe, Dr. Gerhard Karl. Doch sei ein solches Angebot im ländlichen Raum selten.

Die meisten Straffälligen sind nach den Beobachtungen von Dr. Karl nicht besonders geübt in der Bürokratie des Alltags. Das Übergangsmanagement biete ein breites Ange-

bot: vom ersten Kontakt in den Gefängnissen über Hilfe und Beratung rund um die Jobsuche bis hin zur Schuldnerberatung.

Ein zentrales Anliegen ist dem Verein, dass die Entlassenen ein Dach über dem Kopf haben. Mit „erheblichem Aufwand“, so Dr. Karl, verfüge man jetzt über einige Wohnungen, die als Übergang für die ersten Wochen dienen. Natürlich erwarte man auch Eigeninitiative.

Ein wichtiger Baustein des Übergangsmanagements ist die „Zentralstelle“. Diese öffnete 2014 in Gunzenhausen. Nach zwei Jahren Pilotphase und über 225 Betreuungen durch haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte haben sich die Verantwortlichen aus organisatorischen Gründen für einen Umzug nach Ansbach entschieden.

Die 22 Quadratmeter am Körnerplatz 2 bieten Platz für Beratungsgespräche und Treffen, sagte der Geschäftsführer der Straffälligen-

genhilfe, Peter Pfister. Ebenfalls als Untermieter des Diakonischen Werkes Weißenburg-Gunzenhausen ist ISuNDI (Ihre Sicherheit und Nachsorge durch Integration) eingezogen, ein privater Anbieter für Reintegration durch Nachsorge. ISuNDI hilft vor allem Straftentlassenen mit psychischen Erkrankungen.

Obwohl die Mitarbeiter versuchten bereits in den Justizvollzugsanstalten Gespräche zu führen, „erreichen wir nicht alle“, erklärte Pfister. Daher bietet die Ansbacher Zentralstelle in den geraden Wochen jeweils dienstags von 8 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde an.

Geschäftsführer Christoph Schüller vom Wohnzentrum Schüller GmbH in Herrieden übergab eine Spende von 1500 Euro. Das Geld soll für die Ausstattung der Zentralstelle, beispielsweise für technische Geräte, verwandt werden, sagte Pfister. Stellvertretender Dekan Martin Reutter segnete die Räume.

FLZ 8.4.16



Vor den neuen Räumen der Zentralstelle für Straftentlassene am Körnerplatz in Ansbach (von links): Sozialpädagogin Jana Schallmüller, der Geschäftsführer der Straffälligenhilfe, Peter Pfister, die Leiterin der Zentralstelle, Svenja Memet, Christoph Schüller vom Wohnzentrum Schüller, Markus Willms, Schuldnerberater der Diakonie Weißenburg-Gunzenhausen, der Vorsitzende der Straffälligenhilfe, Dr. Gerhard Karl, und der stellvertretende evangelische Dekan Martin Reutter.

Foto: Özбек